

7. B.

Afrika

Unter- und Mittelstufe

«Ein guter Geist und ein gutes Herz sind immer eine hervorragende Kombination.»

Nelson Mandela

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie «Afrika» hören? Die berühmten K wie Krieg, Krise, Krankheit, Katastrophe? Doch Afrika ist viel mehr: Buntes Leben, Sorge tragen füreinander, Diskussionen, Lachen, Teilen, Geschichten erzählen...

Das alles ist jedoch selten in unserem Blick. «Afrika» ist für uns häufig gleichbedeutend mit «arm» (mal abgesehen von den Despoten) und «hilfebedürftig». Dadurch stellen wir die Menschen dort schon fast automatisch auf eine niedrigere Stufe als uns selbst – und bleiben letztlich dem kolonialen Denken verhaftet.

Doch wir verpassen etwas, wenn wir Afrika auf die vier K reduzieren. Wir verpassen vor allem die Chance, von diesem faszinierenden Kontinent und seinen Menschen zu lernen. Leben in Afrika hat viele Facetten, Menschen freuen und sorgen sich wie wir alle auch. Sie versuchen, ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben zu geben, sie kümmern sich um alte Menschen, sie nehmen Anteil am Schicksal der andern – und sie können herzlich lachen, über sich, das Leben... Das alles und noch viel mehr erkennen wir aber nur, wenn wir die Menschen Afrikas als gleichwertiges Gegenüber wahrnehmen, und nicht als primär hilfebedürftige Wesen.

Das wollen wir in diesem «z.B.» tun. Deshalb stellen wir Ihnen afrikanische Bilderbücher vor, deren Autorinnen und Autoren aus Afrika stammen oder seit Jahren dort leben. Autoren also, die nicht über etwas ihnen eigentlich Fremdes berichten, sondern uns von sich selbst, von ihrer Gemeinschaft erzählen und uns so mitnehmen in ihre Lebenswelt hinein. Freuen Sie sich daran und lassen Sie sich inspirieren für Ihre Arbeit mit Kindern – damit für sie, unsere Kinder, Afrika dereinst viel mehr ist als die vier K.

Pia Moser, Leiterin Bereich Katechetik

**Neue Adresse | Telefonnummer:
Altenbergstrasse 66, 3013 Bern
031 340 24 64**



Afrika

2



TEKU – Sonntagschule in Tansania

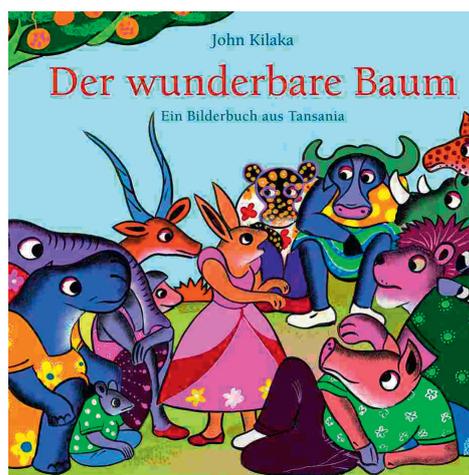
Foto: Pia Moser

«Da nun der Glaube gekommen ist, sind wir keinem Aufpasser mehr unterstellt. Denn ihr seid alle Söhne und Töchter Gottes durch den Glauben in Christus Jesus. ... Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau. Denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.»
(Galater 3, 25–26 und 28)

Bilderbücher

Der wunderbare Baum (John Kilaka)

ISBN 978-3-314-01692-9



Als eines Tages der Regen ausfällt, versammeln sich die Tiere unter einem grossen Baum, der trotz der Dürre wunderbare Früchte trägt. Doch der Baum gibt seine Früchte nicht her. Keine einzige fällt herunter. Schliesslich schlägt die Häsin vor, die weise Schildkröte um Rat zu fragen. Eine gute Idee, finden die anderen Tiere. Sie schicken der Schildkröte eine Delegation bestehend aus den grössten, sprich wichtigsten, Tieren. Denn für eine solche Angelegenheit braucht es Grosse, da sind die Kleinen einfach zu dumm. Denkste...

Die Fabel stammt aus Tansania. Ihr Fazit: Am Ende sind die kleinen Tiere die Klügsten.

Kommentar:

John Kilaka wurde in Tansania geboren. Schon als Kind malte er gerne mit Kreide auf die Wandtafel in der Schule. Er studierte die Tingatinga-Malerei, welche nach einem berühmten Künstler Tansanias benannt ist. Während zwei Jahren besuchte er viele Dörfer und sammelte traditionelle Geschichten, unter anderem diejenige des wunderbaren Baumes. Es gelingt John Kilaka auf hervorragende Weise, afrikanische Kultur zu vermitteln. Das Betrachten der farbenprächtigen Bilder im Tingatinga-Stil stimmt auf Anhieb fröhlich. Kinder lieben sie. Zugleich untermalen sie die humorvolle Geschichte ideal und lassen erahnen, wie viele Schätze in der afrikanischen Kunst zu entdecken sind.

Tipps zur Umsetzung:

Eine Fantasiereise nach Tansania hilft den Kindern, in die ferne Welt einzutauchen.

Mit Karton und Farben lässt sich recht einfach ein grosser Baum herstellen. Als wunderbare Früchte eignen sich Äpfel oder Orangen, welche in bunte Papierservietten verpackt werden. Die Servietten schnüren Sie mit einem farbigen Bändel zu und hängen die Früchte am Baum auf.

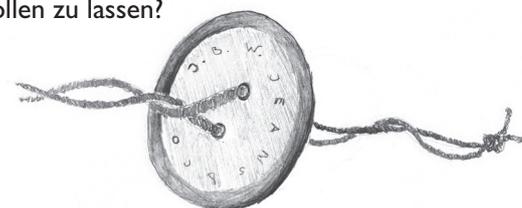
Nach der Geschichte werden die Zauberfrüchte gemeinsam gegessen. Natürlich sitzen dabei alle in einem Kreis auf dem Boden. Als Teller und Abfallbehälter dient die Serviette. Beziehen Sie die Kinder in die Erzählung ein. Sie helfen gerne mit, das Zauberwort zu sprechen und die Geräusche der Tiere nachzuahmen.

Afrika

4

Eine Bastelidee:

- Nehmen Sie einen grossen runden Knopf mit zwei Löchern. Falls Sie das nicht zur Hand haben, wählen sie einen Knopf mit vier Löchern, benutzen aber nur zwei diagonal gegenüberliegende Löcher; oder Sie fabrizieren einen «Knopf» aus dem Verschluss einer Bierflasche; oder Sie basteln sich ein solch rundes Ding aus Karton und stechen zwei Löchern hinein.
- Nun brauchen Sie noch eine Schnur (oder einen starken Baumwollfaden) von circa einem Meter Länge.
- Führen Sie die Schnur durch die beiden Löcher und knüpfen Sie sie so zusammen, dass es wie eine Kette mit einem Knopfhänger aussieht.
- Nun schubsen Sie den Knopf in die Mitte. Fahren Sie mit einigen Fingern in die Schnurschlaufen links und rechts.
- Zum Anfangen verdrehen Sie die Schnur einige Male. Wenn Sie nun nach aussen ziehen und anschliessend die gespannte Schnur wieder leicht loslassen, dreht sich der Knopf surrend rundherum und wechselt bei jedem neuen Impuls die Drehrichtung. Wie lange schaffen Sie es, ihn rollen zu lassen?

**Schon probiert?**

- Ein Elefantengebrüll fabrizieren Sie am besten mit einer Giesskanne. Benutzen Sie das Rohr als Trompete und blasen Sie kräftig hinein.
- Für Geräusche im Urwald verwenden Sie eine leere Kartonschachtel. Wenn Sie eine alte Tonbandkassette haben, die Sie nicht mehr benutzen, ziehen Sie das Band heraus und legen es lose in die Schachtel. Sonst nehmen Sie Strohvolle oder Spreu. Legen Sie auf diese Unterlagen ungekochte Spaghetti. Wenn Sie diese nun mit den Fingern zerbrechen, indem Sie kräftig darauf drücken, tönt es, wie wenn ein Raubtier in der Steppe auf einen dürren Ast tritt. Huh – gefährlich!



Afrika

5

Wenn der Löwe brüllt (Nasrin Siege / Barbara Nascimbeni)

ISBN 978-3 7795-0273-9



Emanuel hat einen Löwen. Den wird er nicht los, der sitzt in seinem Bauch. Manchmal knurrt er. Wenn Emanuel schrecklich Hunger hat, brüllt der Löwe ganz laut. Urplötzlich verwandelt er sich in ein gefährliches Raubtier, das gnadenlos zuschlägt. Nur selten fühlt sich das Vieh zufrieden und schnurrt. Tagein, tagaus besteht Emanuels Hauptsorge darin, diesen Löwen zu bändigen.

Kommentar:

Die Geschichte von Emanuel und seinen Freunden ist schnörkellos erzählt und mutet beinahe sachlich an. Dass der Löwe zupackt, wenn sich ein Brot als Beute präsentiert, ist logisch und nachvollziehbar und stellt Emanuels Aussage, er habe doch gar nicht gestohlen, in ein neues Licht.

Die Autorin ist eine in Afrika lebende deutsch-iranische Kinderbuchautorin. Sie sammelt afrikanische Märchen und arbeitet als Entwicklungshelferin. Die Illustratorin, Barbara Nascimbeni, arbeitet mit Collagen. Dazu verwendet sie unter anderem Schnipsel, die aus Zeitungen oder Illustrierten stammen. Damit schafft sie es ausgezeichnet, Details aus dem Alltag afrikanischer Strassenkinder hervorzuheben. Mit einer Ausnahme findet sich der Löwe auf jeder Seite. Als Metapher für den Hunger ist er omnipräsent. Ein aufrüttelndes Buch für Gross und Klein, das sich hervorragend als Diskussionsgrundlage eignet. Es passt in die Fastenzeit vor Ostern oder kann in eine Aktion für «Brot für alle» integriert werden.

Tipps zur Umsetzung:

Mit Kindern können Sie auf Entdeckungsreise gehen und den Löwen auf den Bildern suchen und seine Stimmung erraten, bevor Sie erzählen.

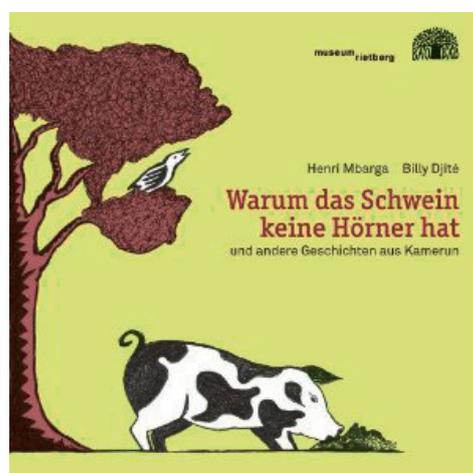
Miteinander überlegen:

- Wie ist das bei mir... wenn ich einen Löwen im Bauch habe?
- Wie geht es mir, wenn... Arme und Beine nach langem Stillsitzen kribbeln, als lebte eine Ameisenvolk darin?
- Was mache ich... wenn mir jemand einen Floh ins Ohr gesetzt hat?
- Wie fühlt es sich an... wenn ich nicht antworten kann, weil mir eine dicke Kröte im Hals hockt?
- Was tue ich... wenn mich fremde Menschen scheu wie ein Reh machen?

Weitere empfehlenswerte Bilderbücher

Warum das Schwein keine Hörner hat und andere Geschichten aus Kamerun (Henri Mbarga, Billy Djité)

Herausgegeben vom Museum Rietberg Zürich
ISBN 978-3-905804-38-6



Schimpanse, Gorilla und Panther haben Groses vor, weit oben in der Palme hängen leckere Nüsse. Aber zum Schluss gehen alle drei leer aus. Die Antilope hat Durst, aber warum hindert der Hirsch sie am Trinken? Das Schwein wiederum verpasst seine Chance, als die Schildkröte den Tieren Hörner schenkt – seit jenem Tag wühlt es grunzend in der Erde.

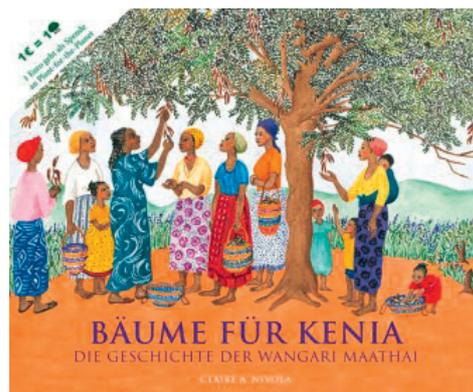
In einer Gemeinschaft gibt es stets List und Furcht, aber auch Ehrlichkeit und Versöhnung. Die Tiere in diesen Geschichten haben menschliche Eigenschaften: Sie sind

klug, mutig oder eigennützig, aber auch übermütig, vorwützig oder verträumt. Sie sind die Protagonisten dieser Fabeln aus dem Grasland Kameruns. Beim Lesen scheint uns, als ob wir selbst im Schatten eines grossen Baumes im Dorf sässen und diesen mal poetischen, mal eigenwilligen Erzählungen aus einer anderen Welt lauschten. Der Künstler Henri Mbarga, selbst in Kamerun aufgewachsen, hat sie aufgezeichnet, Billy Djité aus dem Senegal hat ihnen mit seinen Illustrationen ein Gesicht gegeben. Ein wundervolles Buch mit humorvollen Geschichten, in die man sich verlieben kann.

Bäume für Kenia – Die Geschichte der Wangari Maathai (Nivola, Claire A.)

ISBN-13 978-3-7725-2147-8

Mama Miti, Mutter der Bäume, wird die Kenianerin Wangari Maathai genannt, die den Frauen



ihres Landes beibrachte, ihr Land wieder aufzuforsten. 30 Millionen Bäume wurden durch sie neu gepflanzt. 2004 erhielt sie als erste Afrikanerin den Friedensnobelpreis.

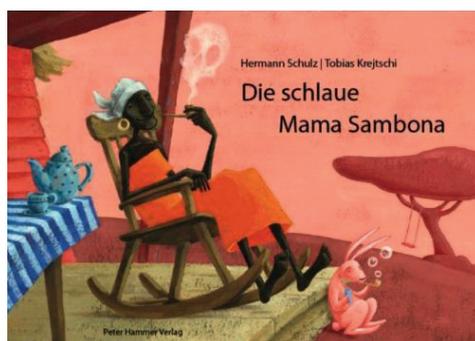
Claire A. Nivola erzählt in fließender Sprache und leuchtenden Aquarellbildern die einzigartige Geschichte dieser Frau.

Afrika

7

Die schlaue Mama Sambona (Schulz, Hermann / Krejtschi, Tobias)

ISBN 978-3-7795-0149-7



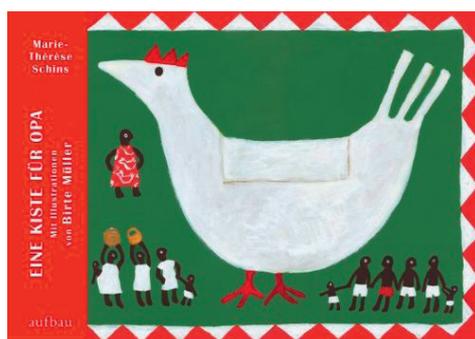
Eines Tages findet der Tod Mama Sambona auf seiner Liste. Sofort schickt er den Hasen, um der Königin anzukündigen, dass ihre Zeit abgelaufen sei. Doch Mama Sambona ist viel zu beschäftigt und liebt das Leben zu sehr, um sich gleich mitnehmen zu lassen. Furchtlos tritt sie dem Tod entgegen und lädt ihn zu einem Fest ein, wo die beiden so ausgelassen tanzen, dass er seine Absicht vergisst.

Kommentar:

Mit Humor erzählt der in Ostafrika geborene Autor die Episode. Bilder in satten Farben sowie schwarzweisse Drucke untermalen die Geschichte exzellent. Sie zeigen die weise Alte mit Kopftuch, Tabakpfeife und rotem Kleid auf einer Kinderschaukel oder mit ihrer Enkelin tanzend. Der Tod erscheint in schwarzem Anzug und ähnelt einem gestressten, weissen Manager. Am Schluss lernt sogar er von Mama Sambona. Ein wunderbar heiteres Buch, das Gross und Klein afrikanische Lebensart näherbringt.

Eine Kiste für Opa (Schins, Marie-Thérèse / Müller, Birte)

ISBN 978-3-351-04088-8



«Akwaaba» sagen die Ghanaer und meinen «Willkommen». Akwaaba steht in leuchtenden Buchstaben auf der sonnengelben Rakete, die sich Opa zusammen mit seinem Enkel Kofi für seine letzte Reise aussucht. In Wahrheit ist sie ein Sarg. Paa Joe, der Tischler, soll ihn anfertigen. Doch bevor Opa ihn unwiderruflich benutzen wird, wollen er und Kofi sich hineinlegen und das Fliegen üben, darin essen, singen und einander erzählen von früher und über das, was kommen kann.

Auf gelassene, ja beinahe abgeklärte Weise erzählt das Bilderbuch vom Leben und Sterben des Grossvaters und vermittelt so überraschende Denkanstösse. Indem Kofi dem Grossvater einen Sarg auslesen hilft, setzt er sich mit der unausweichlichen Trennung auseinander. Farbenfrohe Bilder strahlen eine heitere Stimmung aus. Sie ähneln Kinderzeichnungen. Die Figuren sind auf das Wesentliche beschränkt. Mit ihrer Kopfform und der gemusterten Hose erinnern sie an Globi. Sie besitzen denselben Schalk wie der Comic-Held, übertreffen diesen aber in Bezug auf Tiefgründigkeit.

Afrika

Lieder

Vierstimmiger Kanon aus Tansania – der Text bedeutet:

*Si-ma-ma kaa, si-ma-ma kaa
ru-ka ru-ka, ruka, si-ma-na-ka
Tem-be-a tem-be-a, tem-be-a.
Ru-ka ru-ka, ru-ka, si-ma ma kaa.*

*Steh auf, steh auf
hüpf hüpf, hüpf, steh auf und sitz
gehe gehe, gehe.
Hüpf hüpf, hüpf, steh auf und sitz.*

Text, Noten, Bewegungsabläufe sowie viele andere Lieder finden Sie im Buch
«Jambo Afrika»

- Ba ni ngyeti (Text und Lied aus Kamerun; Kolibri 32)
- Asante sana Jesu (Kolibri 35)
- Jesu arangunda (Text und Melodie aus Ruanda; Kolibri 91)
- Ka-nyu-nyu-nyu (Text und Musik aus Simbabwe; Kolibri 262)
- Masithi, Amen (Text aus Südafrika; Kolibri 73)

Weitere Materialien zum Ausleihen

- Jambo Afrika – Lieder, Tänze und Spiele (Christoph Studer und Benjamin Mgonzwa)
- So essen sie – Fotoporträts von Familien aus 15 Ländern (mit grossen Farbfotos)
- Trommelzauber – mit CD (Johnny Lamprecht)
- Karibuni Watoto – Spielend Afrika entdecken (Gudrun Schreiber / Peter Heilmann)
- Sag mir, wie ist Afrika (Marie Sellier, Marion Lesage)

Afrika

9

**Bestehe ich
aus
Licht?**

**Bestehe ich
aus
Finsternis?**

**Soll ich
die Schwärze
in mir
leugnen?**

**Aber dass das
Licht
über ihr
aufgeht!**

**Steh auf!
erhebe dein
Angesicht!
Werde licht!**

**Wird dein Auge
licht,
lichtet sich
dein ganzer Leib.**

**Wer sagt denn
dass der Schwarze
nicht licht sei?**

**Wieso verbirgt sich
im Weissen
nicht Finsternis?**

**«Gott ist schwarz!»
«Schwarz ist schön!»**

**Die Schwarz-Afrikaner
Amerikas
schrien dies
aus ihrer Finsternis,
in die sie
die Weiss-Europäer
Amerikas
hinein
unterdrückt hatten.**

Wolfgang Dietrich «Es ist ein Gesang in der Welt»
Ein Psalter dieser Tage, Band 1, Verlag am Eschbach.
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Impressum

z.B. erscheint zehnmal jährlich

Herausgeber: Bereich Katechetik

Redaktion: Katharina Wagner

Lektorat: Karin Freiburghaus

Gestaltung: Beatrix Nicolai

Ausleihorte: Bereich Katechetik
Helvetiaplatz 4a, 3005 Bern

Kirchliche Bildungsmedien
Frutigenstrasse 8, 3600 Thun

Katechetisches Zentrum
Kontrollstrasse 22, 2503 Biel

Kontakt: katharina.wagner@refbejuso.ch

Links: www.baobabbooks.ch
www.verlagsgruppe-patmos.de

